

Die Jugendstrategie der Europäischen Union:

# Beteiligen, begegnen und befähigen

Welche Verpflichtungen haben die EU-Mitgliedstaaten gegenüber jungen Menschen in Europa? Was sind die europäischen Prioritäten für die Jugendpolitik? Und was ist die gemeinsame Vision für Jugendliche in der EU? Die Antworten auf diese und mehr Fragen finden sich in der EU-Jugendstrategie 2019 bis 2027 (EUYS). Sie bildet den Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa, zeigt das Engagement der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten für junge Menschen auf und beschreibt, was für die Zukunft geplant ist.

Ein Beitrag von  
Biliana Sirakova



Foto: Youth Goals / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND

Die elf Youth Goals, also die europäischen Jugendziele, zeigen auf, was junge Menschen in der EU bewegt

Wenn wir darüber nachdenken, wer was für junge Menschen tun kann, ist es wichtig zu bedenken, dass die Mitgliedstaaten der EU für die Jugendpolitik zuständig sind, sie aber entschieden haben, ihre Aktivitäten im Rahmen der Offenen Methode der Koordinierung abzustimmen. Die EU kann in der Jugendpolitik keine Rechtsvorschriften erlassen, aber sie kann die Maßnahmen der

Mitgliedstaaten unterstützen, koordinieren und ergänzen. Die Jugendstrategie ist eine Entschließung des Rates der Europäischen Union und der Vertreterinnen und Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten und stellt deren gemeinsame Position dar.

Gleichzeitig bildet sie die Visionen vieler Jugendlicher ab, denn die elf Jugendziele, die Teil der Strategie sind, wurden gemein-

## Zur Autorin:

**Biliana Sirakova** ist Jugendkoordinatorin der Europäischen Union



Foto: European Union / Christophe Licoppe

Biliana Sirakova und  
EU-Kommissar Johannes  
Hahn treffen sich mit  
Jugendlichen zum Austausch

sam mit mehr als 50.000 jungen Menschen als Ergebnis des EU-Jugenddialogs (siehe Kasten) entwickelt.

### Die drei Hauptsäulen der EU-Jugendstrategie 2019-2027

Die jugendpolitische Zusammenarbeit auf EU-Ebene beruht auf den Grundsätzen der aktiven Beteiligung und des gleichberechtigten Zugangs zu Chancen. Der [Strategie](#) liegt die Prämisse zugrunde, dass junge Menschen vor besonderen Herausforderungen stehen und sie, obwohl sie gezielte Unterstützung und Aufmerksamkeit benötigen, eine wertvolle Ressource für die Gesellschaft darstellen. Schließlich können sie ihre Fähigkeiten, Ideen und ihren Ehrgeiz beitragen.

Die in der Strategie vorgeschlagenen Aktivitäten gliedern sich in drei Bereiche:

- **Beteiligen:** die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben fördern,
- **Begegnen:** junge Menschen innerhalb und außerhalb der EU zusammenbringen, um freiwilliges Engagement, Lernmobilität, Solidarität und interkulturelles Verständnis zu stärken,
- **Befähigen:** die Selbstbestimmung junger Menschen durch eine qualitativ hochwertige, innovative und anerkannte Jugendarbeit fördern.

Im Rahmen der ersten Säule wollen wir junge Menschen unterstützen, insbesondere diejenigen, die weniger Möglichkeiten haben, sich zu aktiven und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. Dafür nutzen wir Initiativen wie den [EU-Jugenddialog](#), Jugendbürgerpanels, das Netzwerk junger europäischer Botschafterinnen und Botschafter oder das Youth Sounding Board.

Die zweite Säule der EU-Jugendstrategie widmet sich der Verbindung junger Menschen über Grenzen hinweg – etwa durch Lern-, Freiwilligen- und Solidaritätsangebote und Initia-

tiven im Rahmen von Erasmus+, DiscoverEU, dem Europäischen Solidaritätskorps, Interreg und Volunteer Youth.

Grenzüberschreitende Erfahrungen sind eine Investition in das Wachstum und die Entwicklung junger Menschen, aber auch in ein geeintes Europa. Sie helfen jungen Menschen dabei, Autonomie, praktische Fähigkeiten etwa zu Organisation und Finanzplanung sowie zwischenmenschliche und sprachliche Kompetenzen zu entwickeln. Evaluierungen haben gezeigt, dass solche Erfahrungen die Beschäftigungsfähigkeit verbessern sowie interkulturelle Sensibilität, interkulturelles Verständnis und ein europäisches Zugehörigkeitsgefühl fördern.

Schließlich wollen wir mit der dritten Säule junge Menschen derart stärken, dass wir die Jugendarbeit und diejenigen, die direkt mit jungen Menschen arbeiten, unterstützen. Hier konzentriert sich die Arbeit auf die Umsetzung der Europäischen Agenda für Jugendarbeit.

### Der EU-Jugenddialog

Der EU-Jugenddialog, ein zentrales Instrument für die Partizipation junger Menschen, wurde 2009 von der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten geschaffen und beinhaltet vor allem den direkten Dialog zwischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und jungen Menschen und ihren Vertretungen sowie Konsultationen junger Menschen zu Themen, die für sie relevant sind.

Die Triopräsidentschaft des Rates der Europäischen Union ist federführend bei der Umsetzung des EU-Jugenddialogs und arbeitet dabei eng mit der Europäischen Kommission und den Nationalen Agenturen für Erasmus+ sowie mit dem Europäischen Jugendforum und anderen Vertretern der Jugendzivilgesellschaft zusammen. In den Mitgliedstaaten setzen nationale Arbeitsgruppen, die meist von den nationalen Jugendräten geleitet werden, den EU-Jugenddialog um.



Foto: European Union / Lukasz Kobus

Jugendliche tauschen sich  
anlässlich des Europäischen  
Jahres der Jugend mit EU-Kom-  
missar Nicolas Schmit aus

Für die Umsetzung der EU-Jugendstrategie kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz: Da gibt es etwa Instrumente, um Wissen nachzuweisen und aufzubauen. Dazu gehören das EU-Dashboard für Jugendindikatoren und das Jugend-Wiki. Zudem spielen die Jugendpartnerschaft zwischen der EU und dem Europarat, der oben erwähnte EU-Jugenddialog sowie die Stelle der EU-Jugendkoordinatorin, die ich derzeit inne habe, eine wichtige Rolle.

## Einige Herausforderungen

Im Rahmen der Säule „Befähigen“ bemühen wir uns kontinuierlich darum, die Perspektiven aller jungen Menschen zu verbessern, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Status. Es ist äußerst schwierig, diejenigen einzubinden, die sich nicht engagieren oder bereits ausgegrenzt sind. Deshalb ist es wichtig, bereits im Vorfeld einzugreifen und über Möglichkeiten nachzudenken, wie Kinder im Rahmen der staatsbürgerlichen Erziehung „lernen, sich zu beteiligen“. Wir wissen, dass das Engagement junger Menschen an der Basis beginnt. Daher kommen den lokalen Gebietskörperschaften hier eine entscheidende Rolle zu.

Zudem müssen wir dieses scheinbare Paradoxon berücksichtigen: Einerseits engagieren sich immer mehr junge Menschen in der EU. Laut der [Flash-Eurobarometer-Umfrage](#) aus dem Jahr 2022 zu Jugend und Demokratie beteiligt sich eine Mehrheit der jungen Menschen (58 Prozent) an organisierten Aktivitäten. Freiwilligenarbeit und der Einsatz für bestimmte Anliegen durch Medien- und Konsumententscheidungen werden immer populärer. Gleichzeitig nimmt die traditionelle Beteiligung ab, zu der Wählen, die Mitgliedschaft in politischen Parteien, das Interesse an der Politik und das Vertrauen in die politischen Institutionen zählen.

Wir müssen also unsere Angebote für junge Menschen diversifizieren und innovieren. Wir müssen jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu Wort zu melden und ihre Anliegen und Ideen zu äußern, und zwar durch neue Formate, einschließlich digitaler Kanäle. So fordert die Europäische Kommission beispielsweise junge Menschen und alle Bürgerinnen und Bürger auf, ihre Meinung zu neuen und bestehenden EU-Politiken und -Initiativen auf dem Portal Have Your Say zu äußern. Derzeit konsultieren wir die Öffentlichkeit zu Erasmus+ und zum Europäischen Solidaritätskorps.

Dennoch gilt es weiterhin, traditionelle Formen der Bürgerbeteiligung zu fördern. Schließlich bilden sie das Fundament unserer Demokratien. In der derzeit zunehmend polarisierten Welt, in der die europäischen Werte bedroht werden, ist dies besonders wichtig, aber auch für die Europawahlen 2024. Hierzu gibt es gute Beispiele und unterstützende Maßnahmen, etwa die Community „Together.eu“ und die Plattform „What Europe Does For Me“, die vor allem bei jungen Menschen beliebt sind.

## Was das Europäische Jahr der Jugend 2022 gebracht hat

Das [Europäische Jahr der Jugend 2022](#) begann in einer kritischen Zeit, als junge Menschen und der Jugendsektor damit beschäftigt waren, sich von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu erholen. Das Jahr mobilisierte Institutionen der EU, die Mitgliedstaaten auf unterschiedlichen Ebenen und die Interessenvertretungen der Jugend, um neue und wirksame Wege zu finden, um junge Menschen wertzuschätzen, zu unterstützen und sie stärker einzubinden. Mit dem Jahr kamen junge Menschen ganz oben auf die politische Agenda und sie wurden ermutigt, sich einzubringen und die Entwick-



Foto: Europäische Union, 2023 / Aurore Martignoni

EU-Jugendkoordinatorin Biliana Sirakova blickt positiv auf das Europäische Jahr der Jugend zurück: „Mit ihm kamen junge Menschen ganz oben auf die politische Agenda.“

lung der Union und der Gesellschaft insgesamt mitzugestalten. Das Europäische Jahr war auch eine Gelegenheit, ein Bewusstsein für die Chancen zu schaffen, die sich jungen Menschen bieten.

Mehr als 2.700 Akteure organisierten über 13.000 Maßnahmen in 67 Ländern, um zu den Zielen des Europäischen Jahres der Jugend beizutragen. Dazu gehörten Initiativen wie die Plattform Voice Your Vision, Youth Talks sowie die politischen Dialoge zwischen jungen Menschen und Kommissionsmitgliedern, wo junge Menschen das äußern konnten, was ihnen wichtig ist. Die EU-Kommission rief Jugendnetzwerke ins Leben, wie das Bioeconomy Youth Ambassadors Network, das Network of Young European Ambassadors zur Förderung des Holocaust-Gedenkens und die Horizon Europe Young Observers. Hierbei lud die EU-Kommission mehr als 120 Masterstudentinnen und -studenten ein, damit diese erfahren können, wie EU-Forschungs- und Innovationsprojektvorschläge von Europas Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bewertet und ausgewählt werden.

Das Europäische Jahr der Jugend hat auch dazu beigetragen, die Jugendbeteiligung und die Einbeziehung der Jugendperspektiven in alle relevanten EU-Politiken zu stärken. Wir wollen nun auf diesem hohen Niveau des Engagements für junge Menschen aufbauen. Die Kommission wird bald eine Mitteilung und einen Bericht annehmen, die die Ergebnisse des Europäischen Jahres und Maßnahmen vorstellen, mit denen die bisherigen Errungenschaften weitergeführt werden sollen.

## Der Weg in die Zukunft

Wie Iliana Ivanova, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, auf der letzten Tagung des Rates „Bildung, Jugend, Kultur und Sport“ am 23. November

ankündigte, will die Kommission ihre internen Kapazitäten zur Einbeziehung junger Menschen in alle relevanten Politikbereiche weiter ausbauen.

Wir werden das Jugendnetzwerk der Kommission, das ich koordiniere, verstetigen. Es ermöglicht einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Generaldirektionen und Services über jugendbezogene Initiativen und trug wesentlich zur stark sektorübergreifenden Dimension des Europäischen Jahres bei. Dies geht Hand in Hand mit den Plänen für eine Plattform für jugendliche Interessenvertreterinnen und -vertreter, die ebenfalls auf den positiven Erfahrungen des Jahres beruht. Diese Gruppe wird Jugendorganisationen, Forschende zum Thema Jugend sowie Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten und der EU-Institutionen zusammenbringen. Wir werden weiterhin eng mit den Mitgliedstaaten an gemeinsamen Aktionen arbeiten, mit denen wir die Jugend Europas auch in Zukunft beteiligen, befähigen und zusammenbringen wollen. ■

## Infos

### EU-Jugendstrategie:

🔗 [https://youth.europa.eu/strategy\\_de](https://youth.europa.eu/strategy_de)

### Europäisches Jahr der Jugend:

🔗 [https://europa.eu/youth/year-of-youth\\_de](https://europa.eu/youth/year-of-youth_de)

### Europäischer Jugenddialog:

🔗 <https://jugenddialog.de/>

### Europäisches Jugendportal:

🔗 [https://youth.europa.eu/home\\_de](https://youth.europa.eu/home_de)

### Flash-Eurobarometer-Umfrage 502 „Jugend und Demokratie im Europäischen Jahr der Jugend“:

🔗 <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2282>